

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 1. September 1928.

25-Millionen-Projekt der Stadt Chemnitz Von einer Talperrre im Saldenbachtal.

Mit dem schnellen Anwachsen der Bevölkerung von Chemnitz die ursprüngliche Wasserwerkstätte in Klitzschütz für die Wasserversorgung nicht mehr reichte, wurde 1891 bis 1894 die Talperrre im Stadigtal bei Chemnitz mit 300.000 Kubikmeter Inhalt gebaut. Jetzt Jahre später fand man an der Klitzschütz bei Reuzschütz ein geeignetes Terrain für eine weitere Talperrre, deren Sammelbecken 550.000 Kubikmeter faßt. 1914 mußte schließlich die bisher größte Talperrre im oberen Saldenbachtal mit 3 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen bei einer größten Wassertiefe von 31 Meter. Diese Anlagen genügen, um normalerweise eine Stadt von einer halben Million Einwohner mit Wasser zu versorgen.

eine neue Talperrre im Saldenbachtal

zu bauen, und das Stadtparlament bereits dafür gewonnen. Krieg und später die Inflation verhinderten wie so manchen Projekt so auch dieses. Kürzlich legte der Rat des Stadtvorstandes die Chemnitz Wasserwerke vor. Es wurde festgestellt, daß die Boden der Talperrren infolge der langen Trockenzeit an Wassergehalt z. T. bis über die Hälfte verloren hatten. So wies die große Talperrre im oberen Saldenbachtal nur noch 1,6 Millionen Kubikmeter Wasser auf. Wenn vor Oktober keine erheblichen Regen-Niederfälle kommen, kann der Fall eintreten, daß in Chemnitz Wassermangel entsteht. Der Rat wird deshalb im nächsten Frühjahr den Stadtvorstand eine Besorgung zugehen lassen, die den Bau einer Talperrre im oberen Saldenbachtal zum Gegenstand hat.

Die Spermauer wird eine Höhe von 51 Meter über der Gründungsohle aufweisen, ihre Kronenlänge 285 Meter. Das Sammelbecken wird nicht weniger als 18 Millionen Kubikmeter Wasser enthalten bei einer Wassertiefe von 43,6 Meter, die Wasserlast wird 130 Hektar betragen. Die für die Stadt benötigte Produktionsmenge beträgt nur 600 Sekundärhektar, da nach dem Wasserzehr etwa die gleiche Menge Wasser an die Unterlieger der Zulaufe (über 30 Werksbetriebe) abzuführen ist. Die Kosten der Saldenbachtal-Talperrre werden auf 25.000.000 Mark veranschlagt. Der Zinsen- und Tilgungsdienst wird mindestens 10 1/2 v. H. der Summe ausmachen, im Jahre nicht weniger als 2 1/2 bis 3 Millionen Mark. Der Rat weiß seinen andern Ausweg, als die Wasserzehrungen von 20 Pfa. auf 40 Pfa. zu erhöhen. Die Stadtvorstand wird also vor die schwerwiegende Entscheidung gestellt werden, ob sie die Wasserzehrungen in dieser einschneidenden Höhe und damit das neue Talperrrenprojekt genehmigen oder nicht.

Den ärztlichen Sonntagsdienst über morgen

Sonntag (jedoch nur in dringl. Fällen) aus die Herren Dr. Folgt und Dr. Stumpf.

Die nächste Tuberkulose-Beratungsstunde für

Frankenberg findet am Dienstag, den 4. Sept., nachmittags von 6-7 Uhr im Krankenhaus statt.

Das 60-jährige Jahrestagjubiläum begeht heute,

wie uns von der Nachrichtenstelle des Stadtrates mitgeteilt wird, Friedrich Lippmann, wohnhaft Klitzschütz Straße 29. Der Stadtrat zu Frankenberg beglückwünscht die Jubilare und wünscht ihnen ein frohes und gesundes Lebensabend beschließen sein möge.

4 Tausend Mieter! Ein zweites Mietesjubiläum im

Saule des Gärtnererbesitzer Max Rohle ist Oswald Endler, welcher vor 25 Jahren mit seiner Familie dort einzog. Beide Familien haben während dieser Zeit in gutem Einvernehmen zusammen gewohnt und gegen den Wunsch, das es noch recht lange so bleiben möge.

Heute Schulerfeier der Grundschulklasse

Die heutige Nummer unseres Tagesblattes sind erstmalig die Preise für die ersten vier Preise der Feier veröffentlicht. Die Preise sind nach reichlicher Überlegung auf das Mindeste festgesetzt worden. (Wir laden herzlich in einer Großstadt zum Konzert eines Pianisten, der Bauarbeit keineswegs übersteigt, bei dem ein Eintrittspreis bis zu 8 Mark gab.) Das Abonnement hat außer dem verbliebenen Preis noch den Vorteil ein und derselben Wages für die vier Konzertabende. Das Abonnement kann im Ganzen, sowie auch teilweise beim Aben der entsprechenden Konzertkarte bezahlt werden. Die Höhe zum Eintragen des Abonnements liegt beim Vorverkauf aus. Verbilligte Späterkarten gibt es nur für Seitenzahl und Galerie.

Die Reichsgerichts für die Lebenshaltungs-

kosten im August. Die Reichsgerichts für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats August auf 153,5 gegenüber 152,6 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,9 v. H. gestiegen.

Auto- und Motorrad-Anfälle

Welsch. Der aus Welsch gebürtige Walter Thieme sich sich ein Fahrrad und unternahm damit eine Spazierfahrt nach Jöhren. Anschließend verwechselte der des Fahrers noch nicht klare Mann die Hebel, sein Motorrad kam in immer größere Geschwindigkeit und als er in wahnwitzigen Tempo den Staatlichen Steindbruch bei Klosterhagen passierte, kam er gegen die dortige Straßbarriere. Der Fahrer wurde in weitem Bogen auf die Straße zurückgeschleudert, wo er mit schweren Schädel- und anderen Knochenbrüchen lebenslos liegen blieb. In hoffnungslos Zustand wurde er nach dem Welscher Landwehrhaus gebracht.

Abbau, Sa. Ein folgenschweres Unglücks-

ereignis ist am Freitag vormittag auf der Staatsstraße Lössen-Baun. Im Dorfe Eise-

Das Neueste aus aller Welt

Drillinge im rheinischen Orte Eichen

Eichen, 1. 9. Dem Schuhmachermüller Fiedl ist das große Glück geworden, dieser Tage mit Drillingen, 2 Anaben und einem Mädchen, beschenkt zu werden. Der Laufstift gestakete sich zu einem großen öffentlichen Fest. Die Polenholten hatte in einem Falle Reichspräsident v. Hindenburg und im anderen Falle der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens Maxraun, sowie die Gemeinde Eichen übernommen.

Luftmord eines 15-jährigen an einem Schüler

Dortmund, 1. 9. Im benachbarten Rine wurde seit Donnerstagabend der 15-jährige Schüler Otto Blüschke aus der Wälder Straße in Rine vermisst. Freitagabend fand man den Knaben als Leiche auf. Die Umstände liegen darauf schließen, daß er einem Luftmord zum Opfer gefallen ist. Der Dortmunder Kriminalpolizei ist es am Samstag vormittag gelungen, den Täter in der Person des 15-jährigen Baderlehrlings Brodage zu ermitteln und festzunehmen. Er hat bereits eingestanden, die Tat am Donnerstag zwischen 6 und 7 Uhr verübt zu haben.

Ein ganzes Dorf niedergebrannt

Wien, 1. 9. Die „Stunde“ meldet aus Breiburg: In der Nähe von Eilen geriet am Donnerstag infolge Blitzschlags ein ganzes Dorf in Flammen. Da sich die Mehrzahl der Dorfbewohner auf dem Felde befand, konnten die Vorkämpfer nicht rechtzeitig einleiten. Das Dorf ist fast völlig ein Raub der Flammen geworden. Zwei Kinder und ein Schwachsinntiger scheinen ums Leben gekommen zu sein. Eine Greisin wurde gerettet, starb aber bald darauf an den erlittenen Brandwunden.

Schweres Explosionsunglück

Paris, 1. 9. Nach Meldungen aus Caen hat

sich am Freitag vormittag in der Dynamitfabrik von Abon, 3 Kilometer von Souffrey, ein schweres Explosionsunglück ereignet. Der größte Teil der Gebäude ist in die Luft geflogen. Acht Arbeiter wurden getötet und etwa 30 verletzt, davon vier schwer. Der Bürgermeister von Abon, sowie die Gendarmerie- und Militärbehörden haben sich am Ort der Unglücksstelle begeben. Diese Explosion ist nicht die erste, die sich in der Pulverfabrik ereignet hat, doch waren die bisherigen bei weitem nicht so schwer wie die heutige.

Mehrständiges Feuergefecht

wischen Schmugglern und Zollwächtern
Wien, 1. 9. (Kronpost.) In der Nähe von Dubnow an der polnisch-russischen Grenze kam es am Freitag zwischen einer Schmugglerbande und der russischen Grenzwehr zu einem Zusammenstoß, der zu einem regelrechten zwei Stunden dauernden Feuergefecht ausartete. Bei dem Kampf wurden vier Personen getötet und sechs schwer verwundet. Den Schmugglern gelang es trotzdem zu entkommen und ihre Toten und Verwundeten mitzunehmen.

Levine gibt seinen Ozeanflug auf?

London, 1. 9. Levine hat seinen in Begehung der Diamantenkönigin Rachel Wolf London verlassen und endgültig darauf verzichtet, Croghan als Startplatz für seinen beabsichtigten Atlantikflug zu benutzen. Die Möglichkeit besteht, daß der Flug von Le Bourget aus angetreten wird, wahrscheinlich ist jedoch, daß Levine die Rückreise mit dem Schiffe vornimmt.

Wieder ein Banditenüberfall

Newport, 1. 9. Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt wurden zwischen Guantamo und Cuernavaca ein Personenzug von Banditen überfallen. Die Räuber machten die Militärwache nieder und plünderten die Reisenden aus.

Deffentliche Veranstaltungen

Affenzoo und Affentheater im Chemnitzer Zoo. Am vergangenen Mittwoch ist, wie uns jetzt geschrieben wird, das alte Orang-Paar aus Chemnitz abgereist und hat einem neuen Gast, einem überaus drolligen Schimpanse, Platz gemacht. Ihr Schicksal haben sie zurückgelassen. Dieser kleine Orang-Utan, „Bubi“ sollte nun mit dem neuangekommenen tabakfarbenen Schimpanse zusammengebracht werden, hatte aber Bange vor dem etwas größeren schwarzen Capuar. Er kletterte in die äußersten Ecken. Mit List und Tücke entkiffelte nun der Wärter dem Käfig, die beiden Dummchen waren allein. Peter tauchte zunächst, laut trampelnd, durch den Raum. Der kleine Orangmann liegt herab, bereit, sein Reich gegen den Eindringling zu verteidigen. Der jedoch führte um den „Knoten“ einen regelrechten Kriegszug auf und belästigte sich dabei mit seinen Händen den biden Leib. Schließlich kam er zu ersten Annäherung, und zwar von hinten her. Später berührte „Bubi“ ganz vorsichtig den haarigen Schwarzen. Zum Dank dafür versuchte „Peter“, den kleinen Orang zu „laufen“. Das Eis war gebrochen, die beiden umarmten sich, und der Friedenspakt war abgeschlossen. Peter solle jetzt das rote Trinknapfchen herbei, lehte sich erst einmal auf das Tischchen und küßte es sich hernach auf den Kopf. Wer sich den Spah einmal ansehen will, kann die beiden jugendlichen Ecken entweder im Terrarium in ihrem großen Käfig oder, bei schönem Wetter, auf der Affenbühne finden!

Letzte Junkspruchmeldungen

des Frankfurter Tagesblattes

Die Ausrichten des kommunistischen

Volksbegehrens

Berlin, 1. 9. II. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Prüfung des von den Kommunisten im Reichsinnenministerium eingereichten Antrags auf Zulassung eines Volksbegehrens, wonach der Bau von Kreuzen und Panzerjahren jeder Art verboten sein soll, in vollem Gange. Bei der Einreichung des Antrages schickten noch eine Reihe von Unterschriften, die kürzlich aber inzwischen beigebracht worden sind. Die beteiligten Ressorts haben nunmehr die Frage zu prüfen, ob das Volksbegehre verfassungsmäßig zulässig ist. Artikel 73 Absatz 4 gestattet zwar einen Volksentscheid über Fragen des Haushaltes nur dem Reichspräsidenten, es ist aber kein Zweifel, daß die hier gewählte Form des Volksbegehrens als nicht im Widerspruch mit dem Verfassungsartikel anerkannt werden dürfte. Die Entscheidung hierüber liegt formell beim Reichsinnenministerium, doch dürfte in Anbetracht der politischen Bedeutung des Antrages auch das Reichsbüro mit der Angelegenheit befaßt werden. Nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen von der Ver-

öffentlichung der Zulassung des Begehres an dem beginnt die Eintragungsfrist, die nach dem Gesetz in der Regel 14 Tage betragen soll. In Eintragungen sind ein Zehntel der Wahlberechtigten, d. h. rund 4 Millionen erforderlich. Nach Lage der Dinge dürften diese 4 Millionen wohl auch aufgebracht werden, womit das Volksbegehre angenommen sein würde. Zusammen mit der Stellungnahme der Reichsregierung geht dann der Begehre an den Reichstag, der zu entscheiden hat, ob er dem Begehre stattgeben will oder nicht. In diesem Falle würde also die Frage des Kreuzerbauens dem Reichstag beschäftigen müssen. Die verfassungslich aufgetragene Forderung, die Angelegenheit einmal dem Reichstage vorzulegen, wäre damit ohnehin erfolgt. Kommt der Reichstag dann zu einer Ablehnung des Begehrens, ist der Volksentscheid einzuleiten, zu dessen Annahme sich jedoch mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten, also rund 20 Millionen, in den Wahllokale einfinden müßten. Ob eine so hohe Anzahl von Stimmen hierfür zusammenkame, erscheint sehr fraglich.

Diszation der Saar-Regierung

für 61. Jagdort

Saarbrücken, 1. 9. II. Der augenblicklich anlässlich der Völkerverhandlung in Genf weilende Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Sir Ernest Wilson, äußerte die Hoffnung, daß es der Regierung gelingen werde, die Bezüge der St. Jagdort Beamten, soweit sie von der Sparrasse ausgeht, für die nächsten zwei bis drei Monate sicherzustellen. Das französische Mitglied der Regierungskommission, Morley, sei mit einem Vorkontrakt in Verbindung getreten, um eine Sanierungsaktion für die Sparrasse einzuleiten. Zurzeit sei man damit beschäftigt, die Belege über die von der Sparrasse gewährten Kredite zu prüfen, um ein klares Bild über den noch nicht feststehenden Umfang der Verfehlungen zu erhalten.

Die Sonnabendprüfung des Völkerverbundes

immer ausweichen und verschieben

Genf, 1. 9. (Kronpost.) Der Völkerverbundrat ist heute vormittag um 10 Uhr erneut zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten, in der wiederum Fragen von geringerer Interesse zur Verhandlung gelangen. Es besteht offensichtlich das Bestreben, alle wichtigen Fragen auf die nächste Woche zu verschieben. In einer anschließenden geheimen Sitzung wird der Rat sich sodann mit dem Antrag der ungarisch-rumänischen Optantenbetreffend befassen und weiter mit den Plänen über den Neubau des Völkerverbundspalastes. In einer weiteren geheimen Sitzung wird darauf die Antwortnote an die Regierung von Colmaria möglicherweise heute schon endgültig abgefaßt werden. Es dürfte bereits eine grundsätzliche Einigung zustande gekommen sein. Die Antwortnote an die Regierung von Colmaria enthält, wie vorläufig, folgende 3 Gesichtspunkte:

1. Der Rat sei nicht in der Lage, die Monroe-Doktrin auszuweisen, da dies den direkt interessierten Mächten überlassen bleiben müsse.
2. Die Tatsache, daß die Monroe-Doktrin in Art. 21 des Völkerverbundspalastes erwähnt worden sei, bedeute keineswegs, daß diese Erwähnung eine besondere Ausdehnung oder Einschränkung bedeute.
3. Der Rat wolle auf den Antrag der Regierung von San Salvador hin, in dem diese dem Präsidenten Wilson um eine Auslegung der Monroe-Doktrin gebeten hatte. Der amerikanische Delegierte hatte damals auf die Rede des Präsidenten Wilson bei der 2. panamerikanischen Konferenz in Washington über die Bedeutung der Monroe-Doktrin hingewiesen.

Diese Stellungnahme des Völkerverbundes bedeutet, wie allgemein erwartet worden war, eine ausweichende Antwort auf den Antrag Colmarias. Der Völkerverbund lehnt es ab, in irgendeiner Weise zur Monroe-Doktrin Stellung zu nehmen und verweist lediglich auf die bekannte Entschuldigungs-geschichte des Artikels 21 des Völkerverbundspalastes.

Ahmed Zogu

wird heute den Königseid leisten

Tirana, 1. 9. In der Sonnabend Vormittagsstunde wurden die Anträge der Kommission gebilligt. Eine Abgeordnetensammlung wird sofort Ahmed Zogu ausfinden, um ihm die Krone anzubieten. Um 5 Uhr nachmittags wird sich Ahmed Zogu zur Nationalversammlung begeben, wo er den Eid leisten wird. Anschließend der Krönung werden große Volkskundgebungen stattfinden.

Berliner Produktenbörse

Weizen (märkischer) 218-220 (217-219); Tendenz: etwas festiger. Roggen (märkischer) 217-219 (216-218); Tendenz: etwas fester. Sommergerste 234-254 (234-251). Wintergerste 220-233. Wintergerste 202-211 (202 bis 211); Tendenz: ruhig. Hafer (märkischer) 190-208 (190-208); Tendenz: fest. Mais, loco Berlin 211-214 (209-212); Tendenz: fest. Weizenkleie 15,25 (15,25); Tendenz: still. Roggenkleie 16 (16-16,25); Tendenz: still. Weizenkleie-Melasse 16,2-16,5. Raps 330 bis 332; Tendenz: still. Bitterholz 42-51. Widen 30-32; Lupinen (blau) 15-16. Lupinen (gelb) 16,5-17,5. Rapssamen 19,2-19,7. Weizenhuden 23,3-23,5. Trodenkshühel 17,5 bis 18. Sopa-Schrot 21-21,7.

Wetterdienst des Frankfurter Tagesblattes

Vorherige: Sommers wolkig, zeitweise besseres Wetter am Sonntag meist heiter, nachts kalt, tagsüber etwas wärmer bei westlichem Winden.